# Hispinae aus dem Museum G. Frey

4. Teil

221. Beitrag zur Kenntnis der *Hispinae (Coleopt. Chrysomelidae)*

Von **Erich Uhmann**, Stollberg/Erzgebirge

— Afrika —

1. **Agonita bangalana** (Duviv.). 3 Stück, Süd-Afrika: Zululand, Dukuduku Forest, Matubatuba Distr. IV. 1960 (P. J. & B. R. Stuckenberg leg.). Neue Verbreitung.

2. **Phidodonta chirinda** Maulik. 1 Stück, Moçambique: Buzi bei Beira (F. Zumpt leg.). Neue Verbreitung.

3. **Dactylispa litigiosa** (Péring.). 1 Stück. Tanganyika: Dakawa; Itigi, S.-Manyara See, Shaurimoyo III (E. Haaf leg.). Neue Verbreitung.

4. **Dactylispa rungweae n. sp.**

Subnitidula, atra, antennae articulis duobus basalibus exceptis pedesque flavo-testacea. — Caput a collo nitente acute circumcisum. Antennae haud longae, dimidium corporis vix superantes, ad apicem parum incrassatae. — Prothorax disco confertim punctato, puncto quoque pilo brevi tenuissimo praedito. Spinae laterales 2, 1, spina libera interdum ad anteriores appropinquata, in uno specimine 3,0. — Elytra lateribus parallelis, regulariter punctato-striata, interstitiis II, IV, VI, VIII vix elevatis, punctis omnibus pilo brevi tenuissimo, spinis discalibus principalibus, accessoriis nullis. Spinae marginis lateralis nonnullae, marginis apicalis breviores. — Long. 4 mm, lat. inter humeros 1,6 mm.

*Dactylispa rungweae* n. sp. Die neue Art ist der *D. conferta* Uhm. und der *abareata* Uhm. recht ähnlich in der Skulptur der Scheibe des Halsschildes: dicht gedrängt punktiert und staubfein behaart. —

Bei Benutzung meines Schlüssels, Rev. Zool. Bot.-Afr. **51,** 1955, p. 163 bis 172 geben die Gegensätze (Leitzahlen) 1 „Oberseite kahl oder nur sehr schwer sichtbar behaart . . .“ und 20 „Oberseite deutlich, ganz oder teilweise behaart . . .“ verbunden mit 22 „Halsschild sehr fein, zuweilen staubfein behaart, mit Seitenflächen“ für unsere 3 Arten keinen eindeutigen Entscheid. *D. conferta* und *abareata* sind unter den Leitzahlen 20, 28, 29, 30 untergebracht. Sie wären vielleicht richtiger unter die Arten hinter der Leitzahl 1 zu stellen.

*D. rungweae* unterscheidet sich von *D. conferta* durch den zwar scharf abgesetzten, aber nicht rundlich abgeschnürten Kopf. Von *D. abareata* unterscheidet sie sich durch das Fehlen der Rippen auf den Decken, statt dessen sind die entsprechenden Zwischenräume angedeutet gewölbt.

Holotypus. Schwarz, matt, gelbbraun: Fühler ohne die Basalglieder 1 und 2; Beine. Bei allen 3 Arten sind Fühler und Beine gleich gefärbt, bei *D. conferta* sind noch Stirn und Ränder des Halsschildes gelbbraun, bei *D. abareata* außerdem noch die Rippen auf den Decken, das Gelbbraun bei letzterer Art ist dunkler. — Kopf auf der Stirn durch unbestimmte Längsskulptur uneben, vom glänzenden Hals scharf, aber nicht sehr tief abgeschnürt; vorn in der Mitte mit scharfem Augenkielchen, Seitenkielchen schwach. — Fühler etwa halb so lang wie der Körper, schlank, vom 7. Glied ab schwach verdickt, pubeszent. Glied 1 spindelförmig, doppelt so lang wie breit; 2 ellipsoidisch, kurz; 3 lang-kegelförmig, fast zylindrisch, fast so lang wie 1 nebst 2; 4 bis 6 einander gleich, jedes kaum kürzer als 3; 7 kegelförmig, so lang wie 6; 8 bis 10 einander fast gleich, jedes kürzer als 7, zylindrisch; 11 um die Spitze länger als 10. Unsere 3 Arten haben ähnliche Fühler.

Halsschild so breit wie lang, im Umriß konisch. Scheibe mit 2 sehr schwachen Querfurchen, ohne glatte Flächen, sehr dicht punktiert. Jeder Punkt mit staubfeinem Härchen. Vorderrand mit breiter glänzender Ringfläche, mit verrundeten Vorderecken. Dort mit sehr kleinen Borstenkegeln neben den Vorderranddornen. Hinterecken spitz nach hinten vorragend. Antebasalrand scharf, fein abgesetzt. — Bewehrung schlank, die des Vorderrandes fast senkrecht, die des Seitenrandes 2,1 mit Neigung zu 3,0. Streng genommen entspringen diese Dornen einer gemeinsamen Basis, aber über diese Anordnung ist noch nichts Genaueres in unserer Kunstsprache festgelegt worden. Die beiden vorderen Seitendornen fein, hin und her gebogen, mit kurzer, gemeinsamer Basis. An dieser entspringt der „freie" 3. Dorn, der halb so lang wie die anderen ist (siehe Variabilitätsbreite). — Schildchen zungenförmig, chagriniert. — Decken parallel, ohne die sonst übliche Schwingung hinter den Schultern, an der Spitze halbkreisförmig gerundet, regelmäßig skulptiert, 9. und 10. Reihe in der Mitte vereinigt, diese mit zahlreichen, gedrängten, viereckigen „Punkten". Jeder mit einem staubfeinen Härchen. Naht, Schildchenraum und abwechselnde Zwischenräume sehr schwach betont. Ohne Zusatzdornen, Grunddornen schlank. Basaldörnchen schwach, wenig. Raum II mit II 1 bis II 3, II 5; Raum IV mit IV 1 (klein), IV 3, IV 5; Raum VI mit den Schulterdornen 1, 2, 3 (1 klein), Folgedorn VI 2, VI 3 (in der Mitte), Enddorn VI 4 (vor VIII 5); Raum VIII nur mit VIII 5 (mit dickerer Basis als die anderen). II 3, IV 3, VI 3 in Schrägreihe. II 5, IV 5, VIII 5 in Querreihe, II 5 aber etwas nach vorn gerückt. Eindruck

schwach. Zwischen VI 4 und VIII sind die Punkte etwas unregelmäßig. Seitenranddornen 6, etwas länger als die der Scheibe, 6 kurz, keine Zwischendörnchen. Spitzenranddornen 4, kürzer, zur Nahtecke an Länge abnehmend. Holotypus. S.-Tanganyika, Rungwe-Berge, 2500 m, I. 1963 (leg. E. Haaf).

5 Paratypen ebendaher, je 1 Paratypus S.-Tanganyika, Rungwe Mission, 1600 m, I. 1963 (id.) und Tanganyika, Sao Hill, I. 1963 (id.).

Variabilitätsbreite. Gering, stark ausgebildet bezüglich der Stellung des 3. Dornes der Seitenbewehrung. Es gibt Stücke mit deutlich 2,1, dann rückt der 3. Dorn näher an die beiden anderen heran, so daß man versucht ist, 3,0 anzunehmen, bei einem Stück liegt einwandfrei 3,0 vor, das sonst in allen Stücken mit dem Holotypus übereinstimmt. — Bei je einem Stück auch das 3. Fühlerglied angedunkelt oder schwarz.

5. **Dicladispa indubia** Péring. 2 Stück, Tanganyika: Rungwe. I. 1963. (E. H a a f leg.).

## — Amerika —

6. **Oediopalpa pertyi** (Guér.) 2 Stück, Venezuela: Rancho Grande, Maracay. XI. 1961 (G. F r e y leg.). Neue Verbreitung.

7. **Sceloenopla meridionalis** (Ws.) ssp. **hebetata** Uhm. 1 ♀, Peru: Dept. Cusco, Quincemil, 750 m. VIII. 1962 (Pena leg.). Neue Verbreitung.

8. **Sceloenopla vitticollis** (Ws.) 1 Stück, Peru: Dept. Cusco, Quincemil, 750 m, VIII. 1962 (Pena leg.). Querbinde in der Mitte unterbrochen. Neue Farbabänderung.

9. **Charistena ruficollis** (F.) chr. **integra** (F.). 3 Stück, Ecuador: Rios (9. V. 1963); Mishahualli (23. V. 1963). (Pena leg.). Neu für Ecuador.

10. **Anisostena** (s. str.) **scapularis n. sp.** Abb. 1. *A. scapularis* et forma et sculptura *A. promta* Ws. et *angusta* Pic similis. Frons a collo non separata. Prothorax parum transversus, lateribus paene rectis, angulis anticis conicis, porrectis, disco postice transversim impresso, punctato. Elytra regulariter carinata, punctato-striata, apice singulatim rotundatis, sparsim breviter denticulatis.
Long 4 mm, lat. inter humeros 1$^1/_3$ mm.

Holotypus. Gestreckt, schmal, schwach gewölbt, etwas glänzend. — Schwarz, auf der Oberseite gelbbraun: 1. auf dem Halsschild beiderseits eine breite Längsbinde, die nur einen feinen Saum am Seitenrande schwarz läßt, 2. eine Schulterlängsbinde, die bis zur Deckenmitte reicht, einen schmalen Subhumeralfleck auf dem Seitenrande schwarz läßt und an der Basis bis an die 1. Rippe reicht, hinter der Schulter sich verschmälert, so daß die 3. Rippe

schwarz wird; in der Deckenmitte ist sie schräg zum Seitenrande abgeschnitten, den sie in seiner Mitte erreicht; bis zum Subhumeralfleck ist der Seitenrand nach vorn nur ein kurzes Stück gelbbraun. — Alle Schenkel zur Hälfte mit hellem Basalfleck. — In Gestalt und Skulptur ganz ähnlich der *A. promta* Ws. und *angustata* Pic, letzterer nach der Beschreibung bestimmt. — Stirn mit sehr feiner Mittellinie, und einer Augenrinne beiderseits, vom Hals nicht abgesetzt, nicht fein quer wie bei den beiden genannten Arten. — Halsschild ganz schwach quer, schwach gewölbt, mit sehr wenig konvexen Seiten, so daß diese fast gerade erscheinen. Scheibe nicht punktiert, hinten vor dem stumpfen Oberrande (Iheringia, Zool. 1959, nr. **11**, p. 9 — Abb. 2, a) mit schwachem Quereindruck. Vordere Borstenkegel stark vorspringend. Borste bei 50 mal

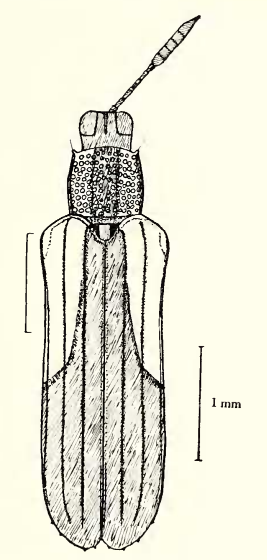



Abb. 1: *Anisostena scapularis* n. sp. Paratypus. Verteilung der schwarzen und gelbbraunen Färbung. Schwarz: schraffiert. Der strichförmige Subhumeralfleck auf dem Seitenrande war nicht darstellbar. Er liegt auf der Abwölbung der Decken. Seine Ausdehnung siehe linke Seite der Abbildung.

erkennbar. — Schildchen länglich, Type II (loc. cit. p. 7 —). — Decken einzeln abgerundet, an der Spitze mit einigen spärlichen Zähnchen, mit Skutellarpunkten, Basis rippenförmig, Naht und 3 Rippen fast gleichmäßig erhaben, Zwischenräume mit regelmäßigen Doppelreihen von Punkten. — Mittelschienen gekrümmt. —

Peru: Dept. Cusco, Quincemil, 750 m, VIII. 1962 (Pena leg.).

2 Paratypen ebendaher. Diese gleich dem Holotypus.

11. **Clinocarispa fasciata** (Weise). 1 Stück. Brasilien: Mato Grosso, Rosario Oeste, XI. 1963 (Alvarengo leg.). Neue Verbreitung.

12. **Chalepus porosus** (Germar). 2 Stück. Peru: Dept. Cusco, Quincemil, 750 m, VIII, 1962 (Pena leg.). Es muß noch geklärt werden, ob *porosus* die Nominatform von *Ch. marginiventris* (Chap.) ist.

13. **Chalepus putzeysi** (Chap.). 3 Stück. Peru: Dept. Cusco, Quincemil, 750 m, VIII. 1962 (Pena leg.). Neue Verbreitung.

Bei einer Chromation, 2 Stück Ecuador: Rios, 9. V. 63 (Pena leg.) ist die Ankerbinde vollständig.

14. **Chalepus tappesi** (Chap.) chr. 1 Stück. Kolumbien: Monterrodondo, Cundinamarca, 1400 m, 1961 (Schneble). Bei dieser Chromation ist die Mittelbinde des Halsschildes gut ausgebildet, nicht wie gewöhnlich nur angedeutet oder fehlend.

15. **Xenochalepus faustus** (Weise). 5 ♂, 4 ♀, Brasilien: Mato Grosso, Jaciara XI. 1963 (Alvarenga leg.). Das Material erscheint kräftiger als das meine aus Argentinien: Misiones. 1 ♀ gehört zur Nominatform, von der ich einen Paratypus habe: Halsschild einfarbig dunkel Die anderen Stücke gehören zur chr. *a* Weise. Bei diesen haben die beiden rötlichen Flecken des Halsschildes verschiedene Größe und Deutlichkeit.

16. **Probaenia tibiella** Ws. 8 Stück. Kolumbien: Monterrodondo, Cundinamarca, 1400 m, 1961 (Schneble). Neue Verbreitung.

17. **Pentispa explanata** (Chap.) chr. 5 Stück. Kolumbien: Monterrodondo, Cundinamarca, 1400 m, 1961 (Schneble). In der Zeichnung Uhmann, Ent. Arb. Mus. Frey, **14**, 1963, p. 149 — Abb. 3 ist das Schildchen zu lang. Es erscheint oft quer bis fast quadratisch, auch schwach länglich, je nachdem die Decken und der Halsschild artikulieren, so daß es mehr oder weniger freiliegt. Beim abgezeichneten Stück ist der Halsschild etwas von der Basis der Decken entfernt, so daß hier das Schildchen schwach länglich erscheint. Bei unseren 5 Stücken ist es deutlich quer.

## — Asien —

18. **Dactylispa assamensis** Ws. Nicht im Materiale. Über den Lectotypus in coll. Weise im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität in Berlin machte ich mir vor einigen Jahren folgende Angaben. „Assam: Khasia Hills (Kricheldorff). 106208. Auf dem Halsschilde ist der kleine, ovale Raum, von dem Weise schreibt, daß er von einem weiten Quereindrucke vor der Basis schwach emporgehoben wird, weniger deutlich und dicht punktiert, als die übrige Scheibe, tatsächlich vorhanden. Ob er aber bei größerem Materiale auch konstant ist, muß erst abgewartet werden. Punktreihen der Decken weniger deutlich, Punkte entfernt, 7. Reihe nur im Eindrucke, 9. und 10. Reihe in der Mitte weit vereinigt. Räume wenig ausgeprägt. Raum II mit II 1 bis II 5; IV mit 4 Dornen; IV 1 bis IV 3, jedesmal ein Stück vor dem

entsprechenden Dorn von II; IV 5 zwischen II 4 und II 5; Raum VI auf der Schulter mit 5 fast gleichlangen Dornen, VI 3 (der 6.) zwischen IV 2 und IV 3, letzterer vor dem Eindruck; VI 4 vor II 4; Raum VIII mit 2 Dornen: einem neben dem Eindrucke, VIII 4, und einem zwischen den beiden letzten von VI, VIII 5. Behaarung wahrscheinlich abgerieben. — Halsschild-Seitendornen einwandfrei 2,1. Schenkel mit Dörnchen, überhaupt sind die Beine denen der *Rhadinosa parvula* Motsch. recht ähnlich, auch in der Gestaltung des Halsschildes ähneln sich beide Arten. Auch in der Bildung der zur Spitze verdickten Fühler hinsichtlich ihrer Einlenkung in das 1. Fühlerglied besteht Ähnlichkeit mit *D. clavata* Ws. aus Ostafrika. Letztere hat mit den eben genannten beiden Arten und *D. pusilla* Ws. auch ganz ähnlichen Bau der Beine. Diese 3 Arten gehören in eine besondere Abteilung von *Dactylispa.*

19. **Dactylispa pitapada** Maulik chr. n. **nathani.** Holotypus. Indien: Nilgiri Hills, Devala, 3200 ft. IV.—V. 1961 (Nathan leg.). 3 Paratypen ebenso. Maulik hat die Nominatform nach Stücken mit ganz schwarzen Dekken beschrieben (Fauna Brit. India, Hisp. 1919, p. 212 —). Zu unserer Chromation stelle ich Stücke, bei denen der Zwischenraum zwischen den verdickten Basen der Scheibendornen mehr oder weniger deutlich gelbbraun durchscheint. Der Deckenhinterrand ist mehr oder weniger gelbbraun, ebenso der abgesetzte Hinterrand des Halsschildes hinterm Antebasalrande. Zum Holotypus habe ich das Stück gewählt, bei dem die helle Färbung am deutlichsten ist, auch die Spitzenranddornen sind fast alle hell. Beim Holotypus ist die Bewehrung der rechten Seite etwas anormal: der vordere Dorn ist zu einem kurzen Dörnchen rückgebildet, die gemeinsame Basis der normalen beiden Dornen ist zu einem starken Dorn umgebildet. Den Paratypen fehlen die Fühler. *D. pitipada* gehört zu den Arten mit ähnlich veränderlich gefärbten Decken wie zum Beispiel *variabilis* Maulik, *discoidalis* Chap., *spinosa* Weber, *balyi* Maulik nec Gestro, *balyi* Gest. selbst.

20. **Dactylispa soror** Ws. Über die Typen und anderes Material aus dem Mus. Berlin machte ich mir folgende Aufzeichnung: Lectotypus, Belgaum (Andrewes leg.), 1 Paratypus: Kanara (T. R. D. Bell leg.), beide nr. 106237. 3 Stück Nilgiri H. (id.). 1 Stück Ceylon, 28420 (Nietner S). — Naht mit 2 Paar kleinen Schließdörnchen und überhaupt mit feinen Dörnchen besetzt; Raum II mit II 1, II 2, II 3, II 5; Raum IV mit IV 1 (klein) IV 3 in der Deckenmitte zwischen II 2 und II 3, IV 5 etwas hinter II 5, Raum VI auf der Schulter mit 3 Dornen, VI 2 hinter diesen zwischen II 1 und II 2, VI 4 zwischen II 3 und II 5. Raum VIII mit VIII 5 neben II 4. — Weise schreibt in Dtsch. Ent. Z. 1897: 135: „In jedem Punkte ein aufstehendes Härchen.“ In Wirklichkeit entspringen die Härchen auf den Räumen neben den Punkten.

Punktreihen 1—6 ziemlich regelmäßig, 7 unter der Schulter neben 8 herlaufend, später meist mit ihr verschmolzen, 9 und 10 in der Mitte vereinigt.

In unserer Ausbeute 35 Stück. Indien: Devala, 3200 ft. Nilgiri Hills, IV.—V. 1961 (Nathan leg.). Das Material, das ich hierher stelle, ist ziemlich einheitlich gefärbt. Es gehört sicher einer Art an. Auffällig ist der gelbbraune Halsschild mit den 2 schwarzen Längsbinden, deren Breite schwankt. Decken gelbbraun mit schwarzen Dornen, deren erhabene Basis ebenfalls schwarz ist, so daß die Decken schwarz gefleckt erscheinen. Diese Flecke verschmelzen mehr oder weniger, besonders auf der Schulterfläche, so daß ein Schulterfleck entsteht, der vom Seitenrande bis zum Schildchen und um dieses herum die ganze Basis bedeckt, rückwärts auch VI 2 einschließt. Naht schwarz. Eine Querbinde zwischen den Enddornen von II, IV, VIII. Man könnte auch sagen, die Decken wären schwarz und gelbbraun gefleckt. Die Beschreibung Weises ist zutreffend, allerdings sagt er von der Färbung der Decken nur: „testacea . . . longe nigro-spinosis", „mit langen schwarzen Dornen besetzt". Maulik, Fauna Brit. India, Hisp. 1919. p. 176 hat die gefleckten Arten wie folgt auseinander gehalten:

37. Ground-colour of upper side black, sometimes with dark brown patches, legs . . . 38.

37. Ground-colour of upper side yellow brown, dark brown with the elytral spines black . . . 42.

Unter Benutzung des letzteren Gegensatzes kommt man auf *soror*.

Die Farbveränderlichkeit der gefleckten *Dactylispa*-Arten erfordert aber strengere Kriterien zu ihrer Trennung. Diese werden wohl in skulpturellen Merkmalen zu suchen sein. Wahrscheinlich sind manche der jetzigen Arten nur Chromationen anderer Arten.

Weise, Dtsch. Ent. Z. 1905: 120 gibt schon an: Nilgiri Hills, zahlreich. In meinem Hispinen-Kataloge ist dieses Zitat nicht erwähnt.

Meine Stücke von *D. soror* aus Ceylon sind kleiner, haben dunkle Flekken mit kleinen hellen Flecken auf dem II. Raume und helle Deckenspitzen. Ich habe Stücke als *D. maculata* Gest. und deren chr. *kamarupa* Maulik in der Sammlung, die obigem Materiale recht ähnlich sind.

## Anhang

Anbei lasse ich noch die Neubeschreibung nebst Zeichnung einer Pic'schen Art folgen, die Pic auf eine Art meiner Sammlung aufgestellt hatte. Diese besondere Art ist mir noch nicht wieder in den Hispinen-Sendungen begegnet. Sie ist nach der Urbeschreibung kaum zu erkennen.

21. *Probaenia brevevittata* Pic, Mél. exot.-ent. **62**, 1933, p. 31 (Abb. 2). Diese große Art, 8 mm, ist unter den *Probaenia*-Arten sofort kenntlich durch die zwar vorspringenden, aber abgerundeten Hinterwinkel der Decken. — Holotypus, ♂. Dunkel gelbbraun, mit verwaschener dunkler Bindenzeichnung auf den Decken, Halsschild mit 3 schmalen, dunkelblau-metallischen Längsbinden, je eine auf dem Seitenrande und eine abgekürzte in der Mitte; auf den Decken mit einer schmalen, grünmetallischen Randbinde von der Schulterkehle bis fast zur Deckenmitte, die andere schlecht begrenzte schwache Bindenzeichnung verwaschen dunkel-purpurn: auf dem 1. Zwischenstreif ums

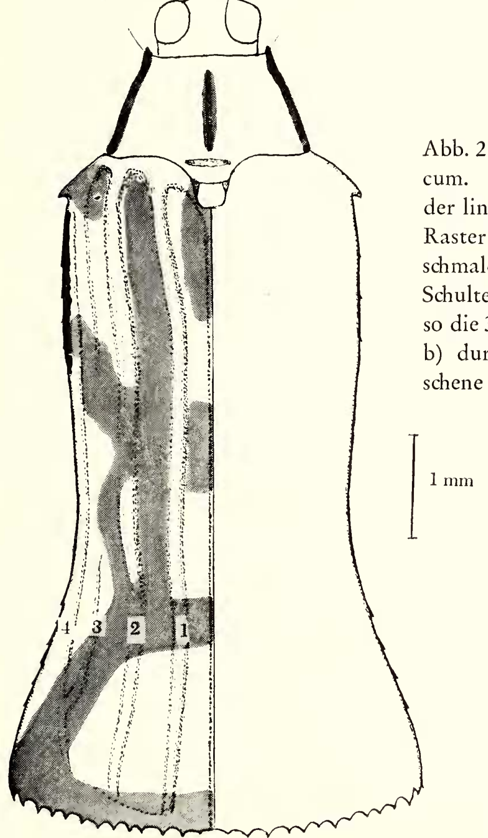



Abb. 2: *Probaenia brevevittata* Pic. Unicum. Dargestellt ist der Umriß, a) auf der linken Decke die Rippen 1 bis 4, durch Raster die Zeichnung auf ihr: a) die schmale grünmetallische Längsbinde am Schulterrande durch dichtes Raster (ebenso die 3 Längsbinden auf dem Halsschilde), b) durch schwächeres Raster die verwaschene schwach purpurne Bindenzeichnung.

Schildchen, auf dem 2. Zwischenstreif bis hinter die Deckenmitte, ebenso etwas unbestimmter auf dem 3. und 4. Zwischenstreif (siehe Abbildung); auf der Spitzenhälfte liegt eine ringförmige, dunkel purpurne Zeichnung bestehend aus einer Querbinde, die beiderseits durch eine Schrägbinde nach den Hinterecken verläuft und einer Hinterrand-Querbinde, die sehr schmal und sehr undeutlich den Deckenabfall bedeckt. Die Querbinde hinter der Mitte

auch auf den Rippen!; auf dem 3. und 4. Streif stehen beide Bindensysteme undeutlich miteinander in Verbindung. Je nach dem Einfall des Lichtes erscheint diese Zeichnung mehr oder weniger deutlich. — Kopf und Hals matt chagriniert, Stirn mit schwacher Mittellinie. Fühler fehlen außer den beiden Basalgliedern beiderseits. Kopfschild stumpf kegelförmig vorragend. — Halsschild quer, trapezoid, Vorderecken zahnförmig vorspringend, Hinterecken schwach abgestumpft, Seiten fast gerade, sehr fein gerandet, Scheibe grob und undicht punktiert, mit feiner Mittellinie, hinten eingedrückt, vorm Schildchen auf dem Basallappen mit Quereindruck. — Schildchen schwach quer. — Decken mit wenig geschwungenen Seiten, mit kleinem, spitzem Schulterzahn, mit einem Eindruck auf den Schultern, an den Hinterecken verflacht erweitert und abgerundet, mit schwach konvexem, schmal abgesetztem Hinterrande. Nahtwinkel hinter den Hinterecken. Seiten mit wenigen feinen Sägezähnen, Hinterrand mit ziemlich dichten Zähnchen. Rippen unscharf, 1 und 2 vorn breit, flach konvex, hinten schmäler, hinten schwach geschwungen, daher unregelmäßig erscheinend (siehe P i c), 3 in der Mitte unterbrochen, 4 schmäler als 1 und 2. Punktreihen nicht streng regelmäßig doppelreihig, Reihen 1 und 2 hinter der Schildchenreihe ein Stück vereinigt.

♂. Vorderschenkel an der Spitze ausgerandet, mit einigen Punkten, krenuliert, vor der Ausrandung oben mit einem unpaarem Zahn. Mittel- und Hinterschenkel zerstreut punktiert, innen krenuliert. Vorderschienen an der Spitze schwach gebogen, verdickt, dicht bewimpert. Mittelschienen stark gebogen, an der Spitze mit kleinem Zahn, in der Spitzenhälfte dicht bewimpert. Hinterschienen gerade, innen dicht bewimpert, an der Spitze nach außen erweitert, so daß sie dort doppelt so breit werden.

Länge: 8 mm, Breite zwischen den Schultern 2,5 mm, zwischen den Hinterecken 3,4 mm. — Unicum in coll. Uhmann.

Bolivia: Coroico (Garlepp leg.), von Staudinger gekauft. Die Patria-Angabe „Brasilien“ im Hispinen-Katalog **35,1** 1957, p. 119 ist zu berichtigen.

Wenn Pic die Art mit *P. variolaris* Ws. wegen der Deckenskulptur vergleicht, so ist das nicht unrichtig, aber verwandt dürften beide nicht sein. Vergleiche meine Übersicht Festschr. Strand, **5**, 1938 (39), p. 338.